

Vorbereitung

Spanien habe ich primär wegen des Landes an sich und weil ich die Sprache verbessern wollte ausgewählt. Über den Charité eigenen Bewerbungsprozess hatte ich mich auf Malaga und Cordoba beworben, bekam dann aber Madrid zugeteilt, den Bescheid bekam ich etwa Ende Februar 2018. Vorbereitet auf die Sprache habe ich mich mit einem B1-Sprachkurs, um mein Schulspanisch wieder aufzufrischen. Eine zusätzliche Bewerbung an der Gasthochschule (UCM Madrid) war nicht nötig, die Koordination mit dem spanischen Erasmus-Büro klappte problemlos, sowohl über E-Mail, als auch vor Ort persönlich.

Unterkunft im Gastland

Wohnungen in Spanien sind normalerweise relativ billig, abgesehen von Madrid und Barcelona. In Madrid muss man sich auf Zimmermieten im Bereich von 400-500€ einstellen. Die Wohnungssuche funktioniert hauptsächlich über verschiedene Websites (Idealista, Uniplaces, Badi, etc.), allerdings findet man in Madrid auch auf der Straße an Laternen oder an Pinnwänden der Uni häufig Angebote für Wohnungen. Wohnheime gibt es auch, sind jedoch relativ teuer. Eigentlich reicht es problemlos 2 Wochen vor Semesterbeginn nach Madrid zu reisen, sich ein Hostelzimmer zu mieten und vor Ort mit der Wohnungssuche zu beginnen. Eventuell etwas vor Semesterbeginn anreisen, dann kommt man nicht in die Hochsaison der Wohnungssuche.

Studium an der Gasthochschule

Die sprachliche Voraussetzung von der UCM ist mindestens ein B1-Niveau. Die Unterrichtssprache ist Spanisch, auch Prüfungen werden für Erasmus-Studenten nicht extra auf Englisch durchgeführt. Nach einer gewissen Einarbeitungszeit ist es jedoch gut möglich die Prüfungen auf Spanisch zu absolvieren, da der medizinische Wortschatz sowohl im Spanischen, als auch im Deutschen im Großteil der gleiche ist. Prüfungen sind im Vergleich deutlich schwerer und ausführlicher, da Fragen teilweise auch schriftlich beantwortet werden müssen. Ich hatte außerdem das Gefühl, dass viel detailreicher gelernt werden muss. Ausarbeitungen der Vorlesungen gehen unter den Studenten rum (Apuntes) und sind auch von den Profs korrekturgelesen. Sobald man einmal in der Semesterinternen Whatsapp- oder Facebookgruppe drin ist, bekommt man alles Wichtige mit und muss sich keine Sorgen machen irgendetwas zu verpassen. Prüfungstermine, Vorlesungen, etc. wird alles darüber von sogenannten Semesterkoordinatoren (Studenten, die in direktem Kontakt mit den Profs stehen) verkündet.

Der Unterricht ist in Vorlesungen, Seminare (sehr selten) und Blockpraktika gegliedert.

Das Semester fängt in Spanien schon im September an, deshalb sind die Semesterferien für uns etwas kürzer. Am Anfang gibt es von der UCM einen Sprachkurs bei dem man per Mail zum Einstufungstest eingeladen wird. Das Erasmusbüro ist in der Medizin-Fakultät der UCM (Mo-Fr. 10-13 Uhr Sprechstunde). Wenn ihr Unterricht in einem Stadtnahen Klinikum haben wollt, ist das Clinico San Carlos zu empfehlen, das direkt neben dem Universitätscampus liegt. Die anderen der Uni zugehörigen Krankenhäuser sind etwas weiter weg.

Ein Buddy-Programm bietet das European Student Network (ESN-UCM siehe Facebook) an. ESN bietet außerdem billige Reisen mit anderen Erasmus, Partys und viele andere Veranstaltungen an.

Kompetenz und Lernerfolg

Der Zuwachs an fachlicher Kompetenz hält sich bei mir in Grenzen. Am wertvollsten empfinde ich den sprachlichen Zuwachs und die interkulturelle Erfahrung. Der sprachliche Zuwachs hängt aber klar von einem selbst ab. Theoretisch könnte man ein Jahr ohne große Spanischkenntnisse verbringen, indem man nur Englisch oder Deutsch spricht. Dies liegt auch daran, dass ein großer Teil der Erasmusstudenten Deutsche sind. Freunde hatte ich aber hauptsächlich unter Erasmus-Studenten, da mein Spanischniveau am Anfang noch

nicht ausgereicht hat, um Zeit mit rein spanischen Gruppen zu verbringen. Das verbessert sich aber mit der Zeit und am Ende konnte ich mit spanischen Gruppen auch Zeit verbringen, ohne dass ich die ganze Zeit angestrengt versucht habe überhaupt etwas zu verstehen (sie reden sehr schnell und laut, vor allem in Gruppen ;)).

Alltag und Freizeit

Direkt nach dem Ankommen in Madrid lohnt es sich direkt einen Termin (Cita previa) bei einem der Büros der Metro Madrid im Internet zu beantragen. Eine Kopie des Ausweises und ein Passbild mitbringen und dann bekommt man eine personalisierte Metro-Karte mit der man für 20€ im Monat alle öffentlichen Verkehrsmittel in Madrid fahren kann. Auch Städte wie Toledo, El Escorial, Arranjuez und andere sind im metro-Ticket mit drin. Sportangebote gibt es über die Fakultäten. Jede Fakultät hat meistens ihr eigenes Fußball, Handball, Rugby etc. Team, einfach mal bei den Studenten nachfragen. ESN bietet auch verschiedenen Sportveranstaltungen an. Mit den öffentlichen Bussen kann man auch schnell und kostenlos aus Madrid raus fahren (Escorial, Cotos, Cercedilla) und dort Wanderungen in der Sierra de Madrid unternehmen. Im Winter ist auch Skifahren möglich.

Die Lebensqualität in Madrid ist super, im Sommer ist ständig etwas auf der Straße los, es gibt unzählige Bars auf der Straße und das Essen/Trinken ist billig. In den Discotecas läuft hauptsächlich Reggaeton, daran gewöhnt man sich aber, für Technofans gibt es La Fabrik. Typische Studentenbars/-diskotheken: El Chapandaz, La Via Lactea, Joy Eslava, El Capital, La Boutique und dank der warmen Temperaturen auch Plaza Dos de Mayo, Templo de Debod.

Was ich auch erwähnen muss ist, dass das Sicherheitsgefühl in Madrid deutlich höher war als in Berlin. Die Stadt (und die Metro) ist deutlich sauberer und gefühlt herrscht eine höhere Polizeipräsenz, die aber nicht negativ auffällt.

Einzigster Nachteil des Nachtlebens ist, dass die Metro ab 1:30h nicht mehr fährt. Sobald man das System der Nachtbusse geblickt hat, ist das aber auch kein Problem mehr. Die Busse fahren nachts alle von Plaza de Cibeles ab. Beste App für Busse ist Moovit, bei den Metros GoogleMaps. Uber gibt es auch in Madrid und die E-Roller fahren schneller als hier.

Gereist bin ich in Spanien entweder auf eigene Faust (zB mit Fernbussen, oder Mietwagen, die super billig sind) oder mit ESN. Madrid liegt zwar nicht am Meer, dafür ist die Lage innerhalb des Landes perfekt, um in maximal 6h Busfahrt eigentlich überall hinzukommen. ESN bietet (wenn man Mitglied wird) außerdem 8 ermäßigte Flüge bei RyanAir an + einen Koffer gratis.

Zusätzliche Kosten/ Finanzierung des Auslandsaufenthalts (freiwillig)

Mehrausgaben natürlich aufgrund des anderen Lebensstils (mehr auswärts essen, mehr Parties, mehr reisen), monatlich ca. 450€ Miete + 400-600€ Essen, Reisen, etc. pro Monat gemittelt.

Interkulturelle Erfahrungen/ europäische Erfahrung

Nach dem Erasmus fühle ich mich definitiv mehr als EU-Bürger als davor. Ich kann auch viel besser nachvollziehen, wie es jemandem der fremd in einem Land ist geht, welche Probleme man alleine sprachlich hat und wie sehr man sich über jegliche Hilfe freut.

Das grösste Problem war für mich am Anfang das Sprachliche, v.a. bei der Wohnungssuche war es etwas schwierig, aber viele Makler/Vermieter können auch Englisch. Dadurch dass man dann dauerhaft mit der Sprache lebt, verbessert sich es wahnsinnig schnell und die Probleme vom Anfang sind schnell erledigt.

Sonstiges

Reisepass nicht vergessen, falls man nach Marokko will. Winterjacke, im Winter ist es gar nicht so warm.

Fazit

Das Erasmus war eine einzigartige Erfahrung, ich habe in der Zeit so viel neue Leute kennengelernt, so viel von Spanien gesehen und habe mich persönlich weiterentwickelt. Beste Entscheidung ever.